

Zusammenfassung

Praxissemester +

Freiwilliges Praktikum

Erasmus+ Praktikum

Erfahrungsbericht

Hochschule München

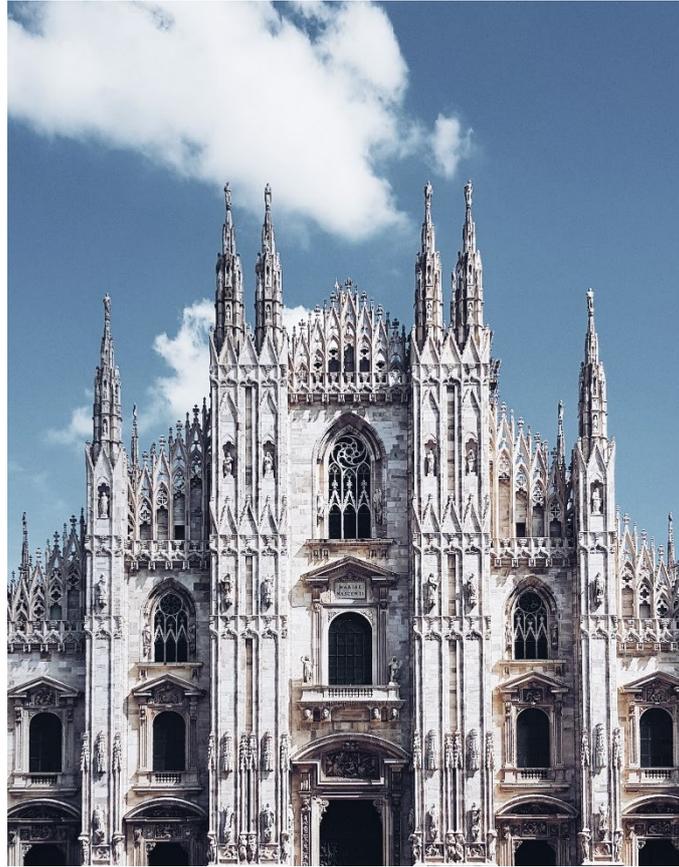
Fakultät 12 für Design

Fotodesign

WiSe 2018/19 +

SoSe 2019

Mailand, Italien



Erfahrungsbericht Mailand

Als Studentin der Fakultät 12 der Hochschule München entschied ich mich dazu, mein Praxissemester, welches Teil des Studiums ist, dafür zu nutzen, um ins Ausland zu gehen und es dort zu absolvieren. Da ich schon immer einmal in Italien leben wollte, entschied ich mich für die Modemetropole Mailand, welche in Italien auch als Fotografie-Hochburg bekannt ist, um dort mein Wissen aus meinem Fotodesign Studiengang zu erweitern. Im Zentrum der Stadt ballen sich nicht nur die Namen zahlreicher Modelabels, sondern auch einige große, bekannte Verlage wie z.B. Condè Nast, welcher unter anderem Zeitschriften wie die Vogue, Glamour und Vanity Fair herausbringt. Dort habe ich mir ein kleines Studio als Unternehmen herausgesucht, welches ich zuvor durch Internetrecherche gefunden hatte. Das Studio Futuro 3000 ist ein Einmannunternehmen, welches von Leonardo Scotti geführt wird. Nachdem ich dieses Praktikum beendet hatte, wollte ich diese faszinierende Stadt noch nicht verlassen. Also blieb ich und suchte nach einem neuen Praktikumsbetrieb.

Durch Leonardo kam ich mit dem Fotografen-Duo Cartacarbone in Kontakt, welches auch ein eigenes Studio betreibt. Das Duo besteht aus Francesco Marconcini und Gregorio Adezati, welche beide aus der Stadt Genua kommen und jetzt in Mailand arbeiten.

Bewerbung auf mein Praktikum

Ich hatte mich per Mail bei dem Duo beworben, in der ich erwähnt hatte, woher ich ihren Kontakt habe und dann um ein Treffen gebeten. Ich wurde ins Studio auf einen *Café* eingeladen und dort legte ich mein Anliegen dar. Wir sprachen darüber, wie mein Praktikum ablaufen könnte, über meine bisherigen Erfahrungen, über meine eigenen Bilder und wann ich anfangen könnte. Um zu testen, ob ich auch gut ins Team passe, kam ich noch einmal vorbei, um einen Tag auf Probe zu arbeiten. Nach einer weiteren Besprechung wurde mein Vertrag unterschrieben und das Praktikum sollte am 29. April beginnen und bis Anfang August gehen.

Das Praktikum

Das Praktikum startete wie geplant noch im April. Im ersten Monat ging es hauptsächlich darum, die Arbeitsabläufe zu verstehen und sich einzugewöhnen. Was mir besonders gefiel war, dass das Arbeitsverhältnis eher locker und sehr freundlich war. Dadurch habe ich mich sofort als Teil eines Teams gefühlt und war nach wenigen Wochen schon vollkommen integriert. Zwischen drin standen immer wieder Shootings an. Ein Shootingtag unterscheidet sich von einem normalen Arbeitstag. Fast alle Shootings fanden in ihrem eigenen Studio statt, aber als Fotograf/in muss man natürlich immer als Erstes dort sein, um alles vorzubereiten und somit auch die Assistenz. Dennoch starteten wir immer gemütlich in den Tag, nachdem jeder einmal einen *Café* getrunken hatte. Meistens arbeiteten wir so lange wie abgesprochen, manchmal ein bisschen länger. Dies hängt aber stark von dem Motiv (ob Still Life oder People) und auch dem Kunden ab. Manchmal arbeitete ich auch an Wochenenden. Ein normaler Arbeitstag hingegen startete um 10 Uhr und ging je nachdem, welche Aufgaben anstanden, bis ca. 17/18 Uhr.

Anreise nach Mailand

Viele Wege führen nach Rom, aber auch nach Mailand. Man kann mit allen gängigen Verkehrsmitteln anreisen, allerdings habe ich mich für den Bus entschieden, da es nur geringe Extrakosten mit 2 Koffern gibt und man auch sonst alles mitnehmen darf. Flixbus ist einer der gängigsten Anbieter von Busreisen innerhalb Europas und mit fast 7 Stunden Busfahrt erträglich. Die Kosten belaufen sich mit dem Bus zwischen 40 – 50€ für eine Hin- und Rückfahrt, wobei ein Hin- und Rückflug zwischen 80 – 100€ kostet. Wegen dieser Differenz entschied ich mich für den Bus, auch wenn dieser natürlich sehr viel mehr Zeit in Anspruch nimmt.

Eine Unterkunft finden

Grundsätzlich herrscht in Mailand ein Wohnungsmangel und es ist selbst für Italiener schwierig, eine Wohnung zu finden. Sie gehört zu den teuersten Städten Europas und das merkt man relativ schnell. Allein die Mieten sind mit München vergleichbar bzw. teilweise sehr viel höher. Auch Mailand ist eine Studentenstadt mit über 185.000 Studenten an 7 Universitäten und noch weiteren Studierenden an den

zahlreichen Privatstätten. Hinzu kommen zweimal im Jahr viele Austauschstudenten in die Stadt, wodurch ein gravierendes Platzproblem entsteht. Natürlich würde jeder Student gerne günstig wohnen, aber durch das Hochtreiben der Mieten ist das natürlich schwierig. Deshalb werden in größeren italienischen Städten, wie auch dort, nicht nur Wohnungen oder Zimmer geteilt, sondern auch Betten, wie z.B. Ehebetten (posto letto). Ich selbst wohnte in einer Wohngemeinschaft mit zwei Italienern und Teile mein Zimmer mit einem von ihnen. Dieses Zimmer habe ich über Facebook gesucht, da dort extrem viel zu finden ist, allerdings sollte man früh genug zum Suchen anfangen. Da gerade im Oktober alle Austauschstudenten nach Mailand kommen, werden die Wohnungen und Zimmer sehr schnell sehr knapp. Von Freunden habe ich allerdings mitbekommen, dass sie auch über andere WG-such-Websites gute Erfahrungen gemacht haben, wobei diese meistens etwas teurer sind. Über Facebook war es allerdings auch nicht so einfach, da viele nach Mitbewohnern suchen, die ein Jahr oder länger bleiben, wodurch ich sehr viele Leute anschreiben musste. Natürlich wird es günstiger, je weiter man aus der Stadt zieht. Es empfiehlt sich, ein Zimmer nur zu teilen, wenn man sich wirklich sicher ist und ein Wohnzimmer vorhanden ist. Ansonsten kann es sehr schnell anstrengend werden. Für ein geteiltes Zimmer zahlt man zwischen 350 - 400€ und ein Einzelzimmer ab 700€ (wenn man Glück hat weniger).

Möglichkeiten in der Freizeit

Zur Freizeitgestaltung bietet die Stadt ziemlich viel. Es gibt sehr viele Veranstaltungen, Museen, Flohmärkte, normale Märkte, Partys, Workshops, Messen und Ausstellungen. Grundsätzlich ist für jeden etwas dabei und es gibt viele Möglichkeiten, etwas zu erleben. Ich selbst nutze immer den ersten



Sonntag im Monat, um Museen zu besuchen, welche jeden Monat an diesem Tag kostenlosen Eintritt bieten. An anderen Sonntagen habe ich auch gerne Flohmärkte besucht, welche dort zahlreich vorhanden sind. Doch auch das Nachtleben hat viel zu bieten: Mailand ist bekannt für seinen Aperitivo, welchen man vor dem Essen in einer Bar zu sich nimmt oder gleich eine Bar mit Buffet findet. Einen geeigneten Ort zu finden sollte auch kein Problem sein, da es unzählige Bars über die gesamte Stadt verteilt gibt. Ballungsräume wie das Naviglio-Viertel, Isola oder Porta Venezia sind dafür gute Anlaufstellen. Auch Clubs gibt es sehr viele, welche auch über die ganze Stadt verteilt sind, somit findet man immer etwas in seiner Nähe und muss nicht durch die ganze Stadt fahren, um feiern zu gehen. Ein weiterer großer Punkt sind bekannte Veranstaltungen wie die Fashionweek oder Messen wie die Salone del Mobile, welche halbjährlich bzw. jährlich stattfinden und meistens ein bis zwei Wochen täglich Events, Shows und Ausstellungen bieten. Außerdem lassen sich viele andere Städte von Mailand aus gut per Zug oder Bus erreichen. Somit empfiehlt es sich auch, Tagestrips oder Wochenendausflüge zu planen, wie z.B. nach Turin, Bologna oder an den Como See.

Auch Inlandflüge können, wenn sie frühzeitig gebucht werden, kostengünstig sein. Manchmal sind sie sogar billiger als Zug oder Busfahrten. Somit konnte ich für nur 40€ eine Freundin in Neapel besuchen.

Kontakt mit Einheimischen

Besonders Glück hatte ich mit meiner WG, die für mich in dieser Zeit immer eine Anlaufstelle war und wir uns auch sehr gut verstanden haben. Aber auch durch die Arbeit und durch die vielen Freizeitaktivitäten habe ich viel Kontakt zu Einheimischen aufgebaut und es sind auch einige Freundschaften daraus hervorgegangen. Man sollte definitiv jede Möglichkeit nutzen, die es in Mailand gibt. Dies bedeutet auch, Workshops zu belegen und Aktivitäten im eigenen Viertel zu finden. Die *Commune di Milano* sowie viele weitere Organisationen und auch kleine Läden bieten sehr viele verschiedene Events an. Sehr stark habe ich allerdings den Kulturunterschied wahrgenommen. Obwohl Italien nicht sehr weit weg ist und ich schon oft auch meine Urlaube dort verbracht habe, ist der Alltag in Italien doch anders. Die Menschen sind sehr offen und reden einfach gerne, wodurch sich alles lockerer anfühlt. „*Ma parli italiano, no?*“ oder „*Sei italiana?*“ sind nur zwei der Fragen, die mir immer wieder gestellt wurden. Ich hätte nicht gedacht, dass eine der größten Hürden tatsächlich die Sprache sein würde, denn viele – auch junge Menschen – sprechen dort kein Englisch. Dies merkt man sowohl im Alltag als auch in der Arbeitswelt. Somit ist Italienisch eigentlich ein Muss. Ich für meinen Teil konnte nur einfache Konversationen auf Italienisch führen, verstand allerdings relativ viel. Um mein Italienisch zu verbessern, habe ich auch das Angebot der Kommune genutzt und einen *corso di italiano per stranieri* belegt, welcher zweimal die Woche stattfand. Um mich einzuschreiben, musste ich einen Einstufungstest machen, da ich angab, bereits Vorkenntnisse zu haben. Die Unterrichtsstunden gingen immer zwei Stunden und insgesamt bezahlt man 96€ für 60 Stunden Unterricht. Dieser Unterricht hat mir auch nochmal besonders geholfen, auch wenn die Stunden sehr zügig gehalten worden sind. Zudem sollte man natürlich ausgiebig im Alltag üben und sobald man seine Schüchternheit überwunden hat, kann man anfangen mit den Mitbewohnern, den Nachbarn und schon bald mit dem *Barista* seiner Lieblings-*Bar* zu reden. Natürlich ist aller Anfang schwer, aber bisher hat sich jeder gefreut, mit dem ich auf Italienisch geredet habe, auch wenn es nicht perfekt ist.



Fazit

Wer schon immer für eine gewisse Zeit in Italien leben wollte, so wie ich, wird mit Mailand sehr zufrieden sein. Es ist definitiv eine italienische Großstadt, jedoch auch nicht zu groß. Es gibt sehr viel zu unternehmen und die Lebensqualität ist sehr hoch. Insgesamt glaube ich, dass mich gerade diese Zeit in Mailand sehr prägen wird und mir auch zeigt, wie schwer es ist, alleine in einer neuen Stadt zurechtzukommen – allerdings nicht unmöglich. Doch allein wegen all den Menschen und neuen Freunden, die ich dort kennengelernt habe, hat es sich schon gelohnt. Dennoch finde ich gerade das Wintersemester viel zu kurz, weshalb ich noch ein Semester bleiben wollte. Jeder Mensch ist anders, aber ich habe für mich gelernt, dass ich extrem lange brauche, um mich an eine neue Umgebung zu gewöhnen, da ich bisher immer nur in einer Stadt gelebt habe. Allen nachfolgenden Studenten kann ich auch nur raten, frühzeitig mit der Wohnungssuche anzufangen (spätestens Anfang September oder noch vor dem Sommer). Außerdem sollte man unbedingt die Freizeitangebote der Stadt im Auge haben, denn Mailand hat sehr viel zu bieten – sowohl im Winter als auch im Sommer. Hierbei kann Facebook z.B. eine sehr gute Quelle sein oder auch die Website der *Commune di Milano*. Jetzt nach einem Jahr kann ich sagen, dass ich gerade die italienische Kultur und Sprache besser verstehe und Mailand für eine sehr tolle Stadt halte.